

Hdt. 7.34-36 / Lys. 2.28-29

Leitfragen:

- 1) Beschreiben Sie die Brückenbauarbeiten am Hellespont, wie sie Herodot wiedergibt.
- 2) Wie und warum bestraft Xerxes den Hellespont?
- 3) Wie charakterisieren Herodot und Lysias den Großkönig Xerxes?

Kommentar:

Xerxes, nach dem Tod seines Vaters Dareios nunmehr Großkönig des persischen Reiches, beginnt 480 v. Chr. einen großen Feldzug gegen Griechenland. Um von Asien nach Europa zu gelangen, zieht er mit seinem Heer nach Abydos am Hellespont. An diese Meerenge – heute als Dardanellen bezeichnet – sollen ägyptische und phönizische Ingenieure zwei Brücken bauen, um dem Heer die Überquerung zu ermöglichen. Herodot gibt an, dass der Hellespont an dieser Stelle eine Breite von sieben Stadien (ca. 1,3 km) gehabt hätte, wobei diese Zahl wohl sogar noch zu niedrig angesetzt ist. Kurz vor der Fertigstellung dieser aus Flachs- bzw. aus Papyrusseilen bestehenden Brücken hätte ein Sturm die Konstruktionen allerdings zerstört. Nach Herodot versuchen es die Perser daraufhin mit zwei Schwimm- bzw. Schiffsbrücken. Die eine Brücke soll aus 360, die andere aus 314 Schiffen bestanden haben. Dazu seien die Schiffe parallel zu den Küsten aufgereit und mit starken Seilen sowohl aus Flachs als auch Papyrus zusammengebunden worden; um das Wegtreiben zu verhindern, hätte man zusätzlich Anker ins Wasser gelassen. Auf die Tauen seien Holzplanken verlegt worden und auf diese wiederum eine Schicht Reisig. Abschließend sei Erdmasse aufgetragen sowie festgestampft und seitliche Zäune angebracht worden.

Herodot berichtet in seiner Beschreibung der Brückenbauarbeiten am Hellespont, dass Xerxes den Hellespont bestraft haben soll. Der persische Großkönig soll dafür seinen Henkern vorgegeben haben, das Wasser mit 300 Peitschenhieben zu geißeln und außerdem Ketten hinein zu werfen. Der Grund sei die Zerstörung der ersten beiden Brückenkonstruktionen gewesen. Xerxes hätte nach Herodot dafür das Wasser selber verantwortlich gemacht. Damit habe es gegen den Willen des mächtigen persischen Großkönigs gehandelt und die Strafe verdient.

Dieser gegen das Wasser gerichtete Bestrafungsakt wird in dieser Form so sicherlich nicht stattgefunden haben. Er dient den späteren griechischen Autoren dazu, ein bestimmtes Bild von Xerxes und dessen Charakter zu zeichnen. So ist in beiden Quellenpassagen – bei Herodot und bei Lysias – nachzuvollziehen, wie diese Anekdote als Inbegriff des Größenwahns des persischen Großkönig verstanden werden soll. Der völlige Gefügigkeit von seiner riesigen Masse an Untertanen gewöhnte Xerxes soll bei dieser vermeintlichen Gehorsamsverweigerung des Wassers außer sich vor Wut geworden sein. Darüber hinaus berichtet Lysias davon, wie der König die Brücken überhaupt nur aus Ungeduld bauen ließ – er hätte sein Heer ja auch per Schiff nach Europa verlegen können. Auch erwähnt Lysias einen Kanal bei Athos, den Xerxes bauen ließ. Wider die Natur soll er so Wasser dahin gebracht haben, wo früher Land war und ebenso Land dahin, wo früher Wasser floss. Herodot und Lysias zeichnen Xerxes damit als Tyrannen, der seine allumfassende Macht gewohnt war und sie grausam, unnatürlich, hybristisch und unmenschlich ausgeübt und aufrechterhalten haben soll.